

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeite!

# St. Peters Bote.



21. Jahrgang  
No 27

Münster, East., Donnerstag, den 11. August 1927

Fortlaufende No.  
1223

U. I. O. G. D.

Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

## Welt-Mundschau

### Dreimächte = Konferenz in Genf gescheitert

Was von manchen Beobachtern der Vorgänge in Genf schon vor etwa zwei Wochen vorausgesagt wurde, ist jetzt zur Tatsache geworden: Die Konferenz der drei Seemächte Großbritannien, Japan und Amerika hat ihre Beratungen zu abstrakten Abschlüssen gebracht, ohne irgendwelche Vereinbarung getroffen zu haben. Sicher, einem vollständigen Mißgeschick gleichkommende Ausgänge, lag nämlich zum Teile angedeutet in dem Verhalten der Briten in der Konferenz. Ihre Ansichten wichen von denen der Amerikaner so stark ab, daß die Hauptvertreter der britischen Delegation, W. C. Bridgeman und Viscount Cecil, zu einer persönlichen Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten und den übrigen Kabinettsmitgliedern Englands nach Hause befohlen wurden. Die Frucht dieser Besprechungen, so weit sie der Öffentlichkeit bekannt wurde, war der Ort, daß sie das Vertrauen in den Erfolg der Konferenz nicht zu fähig vermochte.

In Briten dürfte es nicht leicht geworden sein, den Ver. Staaten gegenüber auf ihrem abnehmenden Standpunkt zu verharren, denn ihre Stellung auf dem internationalen Schauplatz ist nicht so günstig, daß sie sich nun auch noch eine Störung der freundschaftlichen Beziehungen zu den Ver. Staaten leisten könnten. Sie mußten sich sagen, daß die Verbesserung Amerikas ihnen die Hauptlast an dem Scheitern der Konferenz in die Schuhe schieben würde und daß sie durch dieses Scheitern vor allem die gegenwärtige Administration in eine sehr unangenehme Lage bringen würde. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß gerade der bevorstehende Zusammenbruch der Verhandlungen in Genf auf die Entlassung des Präsidenten Coolidge, im Jahre 1928 nicht als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, von äußerstem Einfluß gewesen ist. Schon die Ablehnung der Einladung seitens Frankreichs und Italiens hätte seinen Plänen einen starken Stoß beriebt und sein Ansehen als Staatsmann in den Augen mancher geschäftigt; und nun noch die volle Entfaltung der amerikanischen Weltmacht unter seiner Führung! Man könnte schon verstehen, wenn Herr Coolidge sich entschlossen hätte, weiteren bitteren Enttäuschungen dieser Art aus dem Wege zu gehen.

Der Effekt des Wiener Mißgeschicks wird sich aber auch in anderer Weise bemerkbar machen. Das Freundschaftsverhältnis zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien erleidet jedenfalls eine unangenehme Erschütterung. Seit Kriegsende hat sich kein anderes Ereignis von so nachdrücklichem Einfluß auf die Beziehungen der beiden Länder gesehen sein. Dieser mag weniger in der offiziellen Welt seinen Ausdruck finden, als in einem Umschlag der öffentlichen Meinung, der sich, wenn nicht neue Entwicklungen eine als palliativ wirkende Gegenströmung bringen, bis zum Zusammenbruch des Kongresses erhalten wird. Dann wird Großbritannien zweifellos manches harte Wort zu hören bekommen, und Frankreich nicht weniger, weil es durch seine Weigerung, an der Konferenz teilzunehmen, deren Erfolg von vornherein in Frage stellte. Nun kann wieder frisch darauf los gerüstet werden. Der Glaube an

den guten Willen der Großmächte, wenn sie von Abrüstung reden, hat einen gewaltigen Hiß bekommen, und zwar mit rückwirkender Kraft. Jeder vernünftige Mensch wird sich nach dem, was vorgefallen ist, heute sagen, daß es sich in Versailles nur um eine Täuschung der Weltmeinung handelte, als man dort von der beabsichtigten allgemeinen Abrüstung sprach. Das war nur eine leere Phrase, mit der die Deutschland auferlegte Zwangsentscheidung geschönt und mundgerecht gemacht werden sollte. Kein Wunder, daß es dieser Tage bereits in einem Stimmungsbild aus Genf hieß, daß mit den Verträgen der Genfer Tagung nun auch der Zeitpunkt gekommen sei, wo man wieder voll und ganz zur alten Geheimdiplomatie zurückkehren werde.

### Deutschland

Belgische Reichsbedingungen jüngeren Datums, Deutschland baue im Widerspruch mit dem Vertrag von Versailles eine Armee auf, hat die Formulierung einer deutschen Erklärung zur Folge gehabt, die wie letzte Woche in Berlin angefündigt wurde, zur Kenntnis der belgischen Regierung gebracht werden wird u. ihren Inhalt nach die Wahrheit der erhobenen Reichsbedingungen in Abrede stellt. Der belgische Verteidigungsminister beharrt in der letzten belgischen Schrift bei den belgischen Forderungen, die er gegen Deutschland erhob, obgleich er nicht imstande war, in greifbarer Form auf die authentischen amtlichen deutschen Erklärungen zu antworten, heißt es in der Erklärung. „Wenn ein Minister eines Landes öffentliche Erklärungen gegen ein anderes Land abgibt, nachdem ihre Unhaltbarkeit als den Tatsachen nicht entsprechend, endgültig dargelegt wurde, und sich dann damit entschuldigend, seine Informationen seien ihm von einem Geheimdienst geliefert worden, dann mag die aus diesen Tatsachen zu ziehende Schlussfolgerung der öffentlichen Meinung überlassen bleiben.“ Die Erklärung betont weiter, die deutsche Regierung sehe keine Notwendigkeit, ihre in einer früheren Nachschrift abgegebene Ablehnung nochmals zu wiederholen, deren Inhalt selbstverständlich keine Abänderung erfahre.

### Oesterreich

Die Frage des Anschlusses Oesterreichs an das deutsche Reich rückte plötzlich wieder in den Mittelpunkt der internationalen Diskussion, wobei die Pariser Presse die Führung übernahm. Eine aufgeregte und nicht immer die Zusammenhänge wirklich erschöpfende Berichterstattung gab sich dem Anlaß, sich mit der Lösung des sogenannten österreichischen Problems zu befassen, und Oesterreich stellen hierbei von verschiedenen Stellen Rat schläge, Erhebungen oder Drohungen zu hören. Eine offene und den wirklichen Sachverhalt klarlegende Darstellung der Anschließfrage erscheint angelehnt der verschiedenartigen politischen Über dies für die internationale Politik bedeutungsvolle Thema am Platze. Wer die Stimmung in Oesterreich wirklich kennt, für den bedeutet die Feststellung keine Ueberraschung, daß sicherlich neunzig Prozent der Bevölkerung der Republik den Anschluß an

(Fortsetzung auf S. 4.)

### Deutsche Zunters-Flugzeugen wollen über den Ozean fliegen

#### Die erste Luft-Post von Europa.

Die Leistung eines Zunters-Flugzeuges durch Errichtung eines neuen Dauerrekords, hat in Deutschland große Begeisterung erregt. Dem Vernehmen nach, sollen zwei Zunters-Aeroplane diese Woche einen Flug ohne Unterbrechung nach New York unternehmen. Die Presse widmet der Dauerleistung Seiten. Sie hebt hervor, daß der Rekord von 51 Stunden und 11 Minuten, welchen Chamberlain und Kocis im Frühjahr über den Ozean erlangten, von Deutschen mit einem deutschen Flugzeug und Motor übertrifft werden ist. Der neue Rekord ist 52 Stunden und 25 Minuten.

Das Flugzeug, welches den Rekord erzielte u. ein anderes von der gleichen Art verließen die Ufer der Atlantik. Sie erhalten die Namen Europa und Bremen. Postbehörden nehmen die erste transatlantische Luftpost zur Ablieferung in Nordamerika an. Das Briefporto ist fünf Dollar. Postkarten kosten \$2.40.

### Sowjetregierung auf dem Wege zum Bankrott

Die Schwierigkeiten, die der Sowjet-Friede zu überwinden hat, scheinen nunmehr alles zu überwiegen. Gegenwärtig hat das Kupferhandels-Monopol eine Londoner Wechselschuld von dreieinhalb Millionen Pfund Sterling zu bezahlen. Es handelt sich um schon einmal prolongierte Wechsel auf 6 Monate; eine weitere Prolongation kommt kaum in Frage. Sowjetwechsel, die massenhaft in anderen Ländern untergebracht sind, werden ebenfalls nicht mehr prolongiert, u. an neue ist nicht zu denken. An den franzos. Banken ist eine Spannung entstanden, da den Inhabern der Ruin droht. Zum Herbst sind auch in Deutschland die Zahlungen im Konto der den Sowjets gewährten 300 Millionenkredite fällig. Alles zusammen eine Katastrophe für die Sowjetregierung. In Londoner Kreisen will man wissen, daß die Sowjets wieder auf ihren Ansehensfond zurückgreifen wollen. Verhandlungen darüber sollen bereits eingeleitet sein.

### Kardinal Lauri wird Nachfolger des Kard. Frühwirth

Kardinal Lauri, der frühere Intimus in Warisau, ist vom St. Vater zum Oberpäpstenrat der katholischen Kirche ernannt worden, als Nachfolger des Kardinals Frühwirth, der neulich zum Kanzler der katholischen Kirche erhoben wurde.

### Einwanderer in Saskatchewan

Nach Berichten des kanadischen Amtes der Regierung Saskatchewan kamen im Jahre 1926 noch jener Provinz 19,816 Einwanderer. Von dieser Zahl kamen 16,092 von Europa, und 3,724 kamen von den Vereinigten Staaten. Verglichen mit dem Jahre 1925 war die Einwanderung letztes Jahr um 7,469 größer. Nach Ländern oder Volkzugehörigkeit geordnet, setzen sich die Einwanderer zusammen aus 5023 Deutschen, 4,

313 Briten, 1862 Japanern, 1,295 Russen, 1065 Tschechen, 701 Polen, 437 Slowaken. Die Deutschen standen also an erster Stelle, was gewiß mit Freude zu begrüßen ist.

### Coolidge nicht Kandidat

Am Jahresanfang seines Amtsantrittes als Präsident der Vereinigten Staaten hat Calvin Coolidge die bündige Erklärung abgegeben, daß er nicht die Mühe habe, im Jahre 1928 als Präsident zu kandidieren. Die Mitteilung dieser Erklärung, die allenthalben im Lande großes Aufsehen erregte, erfolgte ohne jede vorherige Andeutung und überraschte sowohl die republikanischen wie die demokratischen Kreise. Es kam mit dieser Zeit anzunehmen, daß sich der Präsident über die Form seiner Mitteilung mit niemand beraten hat.

Der Präsident hatte die in seinem Sommer-Antritt anwendenden Vertreter der Presse ermahnt, am 5. August um 12 Uhr mittags in seiner Kanzlei zu erscheinen, stütz vor 12 Uhr schickte der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Edwin Geiser und diktierte ihm die kurze Mitteilung, die auf seine Anweisung auf eine Anzahl Papierstreifen geschrieben und dann von ihm selbst zusammengeschaltet wurden.

Als die Zeitungskolonne die Pressemitteilung des Präsidenten betraten, sah dieser, gemäßlich eine Zigarre rauchend, vor seinem Schreibtisch, nach dem er sich vergewissert hatte, daß alle Periodikerträger anwesend waren, nahm er die gefalteten Papierstreifen in die Hand, stellte sich an einer Ecke des Schreibtisches hin und las, daß er eine kurze Mitteilung abzugeben habe. Er erlaubte die Pressevertreter einzeln an ihm vorbeizugehen und sandte jeden das Stückchen Papier mit der Knappen, aber inhaltsreichen Mitteilung ein.

Vor dem Präsidenten saßen drücker Eufschlus, und wieder als Präsidentenstandkandidat aufzutreten, war umso mehr übersehend, als noch an denselben Tage morgens von Mitgliedern seiner offiziellen Familie erklärt worden war, der Präsident werde über seine Pläne für einen weiteren Amtstermin seine Erklärung abgeben, und die Kandidaten, wenn sie auf ihn fallen sollte, ohnehin vorherige Äußerung annehmen.

### Kleine Bilder aus den Wiener Schreckenstagen

Die Wiener „Reichspost“ bringt eine ganze Reihe kleiner Bilder mit Einzelheiten aus den Wiener Schreckenstagen, aus denen wir nachstehend die Mitteilung eines Lesers wiedergeben, die außerordentlich bezeichnend ist:

„Wird sich Ähnliches wiederholen? So fragen sich viele nach den idyllischen Ereignissen. Wer die Reden und Redensarten von 15 bis 17-jährigen Lehrlingen und Bekanntheitslosen, ja von noch viel jüngeren, von Schulbuben gehört hat, der muß sich fragen, daß noch viel Äregeres kommen muß, wenn die Aufhebung weiter wie bisher betrieben wird. Freitag abends, als die Gerichte von achtzehn Toten sprachen (es ist ein Vielfaches geworden), hörte ich ein Gebrausch solcher Hoffnungslosen Tugend: „Das war eridat a flauer Wurler (Wiener Ausdruck für Rauferei). — A paar miaßaffn soll'n, aber da andern kumman do ein!“ Freilich ist auch die

## Aktive Teilnahme des Volkes an der Liturgie

### „Gott ist mit uns“

„Gott ist mit uns“, und wohl auf lange Zeit, wird gegen die „aktive Teilnahme des Volkes“ an der Liturgie Widerspruch erhoben werden. So schrieb z. B. im März 1927 der „Katholische Monatsheft für praktische Theologie“ ein Herr: „Wiederholentlich ist es eine vergangenheit, sich Gebetskultur, einer anderen Zeit aufzutropfen zu wollen, in der Welt, die sich durch die Gebetskultur der Gegenwart zu unterscheiden hat. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten.“

Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten.

Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten. Die liturgischen Gebetszeiten sind heute anders als in früheren Jahrhunderten.









Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident: P. Kapellmeister, Regina, Sask. ... Generalsekretär: P. P. Scherer, O.M.I., Sask. ...

St. Peters-Kolonie.

Münster. — Nächsten Montag ist das Fest Mariä Himmelfahrt. Dasselbe wird in Canada jedoch erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert, also am 21. Aug.

— Seit dem 24. Juli wird die St. Scholastica-Gemeinde von Münster aus pastoriert und der Sochw. P. Leonhard hielt dortselbst sowohl am 24. Juli als auch am 7. August Gottesdienste.

— Bei der letzten Distriktsversammlung des Volksvereins deutsch-canadischer Katholiken in Humboldt am 31. Juli wurde beschlossen, den Katholikentag im Kleinen für das laufende Jahr nicht ausfallen zu lassen.

— Das Wetter der vergangenen Woche war schön. Nur am Sonntag, den 7. August, war es ausnahmsweise kühl und die darauffolgende Nacht brachte uns einen leichten Frost.

— Herr und Frau Hof, Königin und Sohn, sowie Dr. X. K. Gagner sind von ihrer Auto-Reise nach California wieder nach Bruno zurückgekehrt.

— Die Familie des Herrn Dr. Kennedy wurde mit einem Knäbchen beschenkt. — Herr und Frau Fred Young nebst Kindern befinden sich hier in Bruno auf Besuch.

— Die Gebrüder Bittel haben ihr Metzgereischäft an ihren Vater Michael Bittel abgetreten. Beide Brüder, sowohl Daniel als Gilbert, haben letzte Woche eine Reise nach der pazifischen Küste unternommen.

— Folgende Jünglinge beteiligten sich auf der Ausstellung in Saskatoon als abschätzende Richter in Konkurrenz: Albert Bittel, Herbert Gieselman, X. Wood und S. Wood aus Humboldt und Peter Koett aus Münster.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.

Weniger Vergnügen — mehr Freude!

Wer die täglichen Zeitungen liest oder auch nur in seiner Umgebung umherschaut, der weiß, was da alles an Vergnügen und Festlichkeiten geboten wird.

— Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unseren herzlichsten Dank aus.

— Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unseren herzlichsten Dank aus.

Scharfer Wettbewerb im Populäritätskonkurrenz der Kolumbusritter

Herrn Eufanna Schwinghammer von Bruno an der Spitze in der ersten offiziellen Zählung.

„Es kommt die!“ Dies ist der Reiz, der aus dem Hauptquartier des Kolumbusritter-Starnivals an der Hauptstrasse von Humboldt kommt.

— Die Familie des Herrn Dr. Kennedy wurde mit einem Knäbchen beschenkt. — Herr und Frau Fred Young nebst Kindern befinden sich hier in Bruno auf Besuch.

— Die Gebrüder Bittel haben ihr Metzgereischäft an ihren Vater Michael Bittel abgetreten. Beide Brüder, sowohl Daniel als Gilbert, haben letzte Woche eine Reise nach der pazifischen Küste unternommen.

— Folgende Jünglinge beteiligten sich auf der Ausstellung in Saskatoon als abschätzende Richter in Konkurrenz: Albert Bittel, Herbert Gieselman, X. Wood und S. Wood aus Humboldt und Peter Koett aus Münster.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.

er's treibe, und wer nicht, daß er nicht falle! Mit den öffentlichen Festlichkeiten verhält es sich ähnlich wie mit dem Alkohol.

— Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unseren herzlichsten Dank aus.

— Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unseren herzlichsten Dank aus.

Scharfer Wettbewerb im Populäritätskonkurrenz der Kolumbusritter

Herrn Eufanna Schwinghammer von Bruno an der Spitze in der ersten offiziellen Zählung.

„Es kommt die!“ Dies ist der Reiz, der aus dem Hauptquartier des Kolumbusritter-Starnivals an der Hauptstrasse von Humboldt kommt.

— Die Familie des Herrn Dr. Kennedy wurde mit einem Knäbchen beschenkt. — Herr und Frau Fred Young nebst Kindern befinden sich hier in Bruno auf Besuch.

— Die Gebrüder Bittel haben ihr Metzgereischäft an ihren Vater Michael Bittel abgetreten. Beide Brüder, sowohl Daniel als Gilbert, haben letzte Woche eine Reise nach der pazifischen Küste unternommen.

— Folgende Jünglinge beteiligten sich auf der Ausstellung in Saskatoon als abschätzende Richter in Konkurrenz: Albert Bittel, Herbert Gieselman, X. Wood und S. Wood aus Humboldt und Peter Koett aus Münster.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.

— Am Sonntag, den 14. August, wird in der hiesigen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindefest statt.



Noch größerer Wert zu niedrigeren Preisen

Schönheit — welche eine vorzügliche Leistung der Silber-Jahrmannschaft wiedertrahit. Frequenz — ein Gemisch, der früher sich nur auf die kostspieligeren Automobile beschränkte.

— Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unseren herzlichsten Dank aus.

STANDARD MOTORS, — Humboldt, Sask. Dealers for McLaughlin & Pontiac. PONTIAC SIX

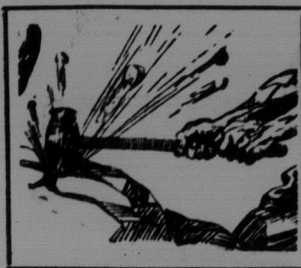
Ein Gemeindefest ist in St. Gregor am 14. August. Jedermann ist willkommen! Sport verschiedenster Art, Base-Ball, Rennen und dergleichen.

Großes Gemeindefest findet statt am Sonntag, den 14. August 1927 in St. Leo. Gemütliche Unterhaltung und Familienzusammenkunft. — Jedermann ist eingeladen!

Ein „Lawn Social“ in Münster am 21. August. Unterhaltungen aller Art für Alt und Jung. Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komitee.

Großes Gemeindefest und Bankett in Engelfeld, Sonntag, den 21. August. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Sonntag, den 14. August, wird in Warzburg das jährliche Gemeindefest sein. Jedermann ist willkommen! Das Komitee.



Sprüh-funken

Von fernem Licht, wenn die andern sich trennen, Und doch zutenden und frohlich sein, Selbst mühsam wandeln auf dornigen Pfad.

Was wir einst befehlen, Bleibt der Seele dort, Nur was wir vergehen, Das ist einig fort.

Katholisches Waisenhaus Prince Albert,

3. August, 1927.

„Eine schöne Reinschleife finden Sie Gehmut; Ein schönerer Gehmut ist Sie erhalten, und der Schönst und Idioten, Sie, die verloren war, zu retten.“

Wo nicht es nun mit uns in die ferne Distanz? Haben wir einen richtigen Begriff vom Werte der menschlichen Seele? Sind wir bereit, Opfer zu bringen, wo und wenn es sich um die Rettung der Seelen handelt?

Was man nicht lesen soll. Dort ein katholisch alle Bücher lesen, die nicht auf dem Jand verbotener Bücher verzeichnet sind? Diese Frage wurde von einem Geistlichen in einer Unterredung...

„Nicht vor sich hatten, den Sie als Feden erkannten, wurden Sie jedem erkrankten, den Patienten zu befehlen und nach der Gefahr auszugehen, bis der Arzt den Fall geprüft hat?“

„Lieber Vater! Mag der Herr dich lange noch erhalten...“

„Lieber Vater! Mag der Herr dich lange noch erhalten...“

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.

E. C. R. Batten, B.A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar P. O. Box 40 Telephone 19

R. G. Noerger Arzt und Wundarzt Office in Phillip's Block Humboldt, Sask.

Dr. G. J. Heidgerken Zahnarzt Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel Telephone Nr. 101

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär Geld-Anleihen werden vermittelt.

E. B. Hutcherson, M.A. Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar.

EYEBRIGHT: Augentrost. Selbst reguliert, reinigt, befeuchtet das trockene Auge.

ELSASS MEDIZIN PLATZ, BRANDON, MINN. B. D. MACDONALD Rechtsanwalt, Sachwalter u. f. w.

Kleider, Pelze, Fußboden-Decken erneuert. Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Sie es verlangt, wird es sein.

The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travellers Block, between 20th & 21st.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Wundarzt Humboldt, Sask. Tel.: Office 122 Wohnung 98

E. S. Wilson & V. P. Murphy Rechtsanwälte, Sachwalter, Öffentliche Notare

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon Office: C. P. R. Block, SASKATOON.

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt 105 Boverman Block Saskatoon.

Saskatoon Tannery Co., 22nd St., W. Saskatoon. Wir bezahlen Frachtkosten auf alle Güter...

Brigman's Gerberei früher Edmonton Tannery, Saskatoon. Spezialisiert in der Herstellung von Leder...

Dr. J. S. Eid, M.D.C.M. Graduiert in Heidelberg, praktiziert in New York...

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MUENSTER, SASK.

Deutschland Hamburg-Amerika Linie IDEALE HEIMATS-REISEN. Bequeme und angenehme Reisen in allen Klassen.

Erste Kommunion. Gebetbücher: weißer Cellulose-Druck...

Stein und Halbmond

Braut und Brautend, Frau der Ruf in die Kiste empor: „Wieso abda Sultan Abul Murad?“

Die bösen Reden anderer über uns

„Wo ist der Mann, der es einem jeden recht machen kann?“

Stein und Halbmond

„Die Wölfe wurde unruhig und durchdringt mehrmals den weiten Saal, lauschte an der Türe.“

Stein und Halbmond

„Die Wölfe wurde unruhig und durchdringt mehrmals den weiten Saal, lauschte an der Türe.“

Stein und Halbmond

„Die Wölfe wurde unruhig und durchdringt mehrmals den weiten Saal, lauschte an der Türe.“

# Maria Himmelfahrt

(15. August)

Lukas 10, 38 - 42.

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken [Bethania], und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu, und sprach: Herr, kümmerst es dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge, und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist notwendig. Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

## Maria, Königin unseres Herzens

Und Maria, die allerliebste Jungfrau und Gottesmutter, ist gestorben. Aber wie verschieden von dem Tode der gewöhnlichen Erdenkinder war ihr Tod! Bei uns ist der Tod freudlos, so voller Not, Angst und Schwäche. Maria ist nur krank vor Sehnsucht, ihrem Sohne in den Himmel zu folgen. Wie leicht trennte sich von diesem jungfräulichen Körper die hl. Seele, dem Todesdorn, dem Todesstachel, einer Entzückung der Liebe endete ihr Leben! Oben herrlich und schön war ihr Begräbnis! Die Apostel sollen nach frommer Ueberlieferung beim Tode der Mutter zugegen gewesen sein. Sie trugen den Leichnam zu Grabe. Dies Begräbnis hat den Aposteln zwar auch Trauer bereitet, aber weitaus überwiegend war doch die Freude, weil sie wußten, daß Maria nur in den Himmel versetzt war, um die Fürbitterin und Sachwalterin der jungen Kirche zu sein.

Und wie herrlich war die Auferweckung der Mutter Gottes! Maria, die in allen ihren göttlichen Söhnen ähnlich sein wollte, gleich auch hierin dem Heilande. Sie sollte sterben, weil auch er gestorben war; aber nur drei Tage lang war sie im Grabe gehalten, und die Verwesung hatte nicht diesen unbedeckten Tempel des Hl. Geistes. Dann erweckte sie ihr göttlicher Sohn, vereinigte die verklärte Seele mit dem Leibe und belebte und verklärte auch diesen. Und mit Leib und Seele stieg Maria gleich ihrem göttlichen Sohne zum Himmel auf. Wie glorreich war diese Himmelfahrt! Wie wundervoll, leicht, glänzend und herrlich dieser Leib! Das hat ihn denn so schön gemacht? Die Tugenden, die guten Werke, ihre Keuschheit, Demut u. Liebe haben dieses Kleid der Herrlichkeit gewirkt. Wie freuen sich die Engel, und wie ernteten sie über die Schönheit, die Lieblichkeitswürdigkeit, die Majestät der Jungfrau, die auf so wunderbare Art in den Himmel einzog! Es vollzieht sich jetzt ein wundervoll erhabenes Schauspiel: Maria wird gekrönt als Königin des Himmels und der Erde und nimmt Platz zur Rechten ihres lieben Sohnes! O wie freut es den Heiland, seine liebe Mutter im Himmel empfangen und für ihre Glorie sorgen zu können, da sie ihn auf Erden empfangen und so mütterlich für ihn gekostet hatte! Wie freut es ihn, ihr ein himmlisches Leben zu verleihen, so daß sie ihm das irdische gegeben; sie mit der ewigen Krone und Herrlichkeit u. Macht zu schmücken, da sie ihm getreu gedient in Arbeit, Leiden und Verdienlichkeit! Er setzt sie über sein ganzes Reich, macht sie zur regierenden Königin des Himmels und der Erde, krönt sie mit der Krone der Ehren, der Freude und der Macht! Und nun herrscht sie schon über achtzehn Jahrhunderte dort oben mit ihrer mächtigen Fürbitte. Christus ist der König, der Spender jeglicher Gnade; aber alle Gnade geht nach der Lehre der Kirchenväter durch Mariens Hand. Nimmer läßt sie lauscht der göttliche Sohn mit höchster Bereitwilligkeit. Diese ihre Macht über das Herz des göttlichen Sohnes bemut dem auch Maria, und zwar rein zu unserem Heile, sie regiert, wie ihr göttlicher Sohn, um uns wohlzutun, uns glücklich zu machen.

Das ist das Geheimnis, das wir auf Seite Maria Himmelfahrt feiern und andächtig betrachten sollen. Wir sollen uns freuen über die Glorie Mariens und ihr, unserer Königin und Mutter, Glück wünschen. Wir sollen ihr als unserer Königin huldi-gen. Doch das soll uns nicht genug sein. Als die Jünger drei Tage nach der Grablegung der lieben Mutter Gottes an ihr Grab kamen, fanden sie nichts in demselben als Blumen und hörten himmlischen Gesang. So berichtet die Ueberlieferung. Was sind nun diese Blumen, was ist dieser Gesang? Das sind ihre Tugenden, das ist ihr schönes Leben. Das hat sie uns zurückgelassen. Daran sollen wir uns erbauen, und das sollen wir nachahmen. Wir sollen Maria nicht bloß als Königin des Himmels huldigen, sondern wir sollen sie auch zur Königin unserer Herzen machen. Das will sagen: unser ganzes Leben soll ein treues Abbild des hl. Lebens Maria sein. Ist das der Fall, dann ist Maria die Königin unseres Herzens.

den, das ist ihr schönes Leben. Das hat sie uns zurückgelassen. Daran sollen wir uns erbauen, und das sollen wir nachahmen. Wir sollen Maria nicht bloß als Königin des Himmels huldigen, sondern wir sollen sie auch zur Königin unserer Herzen machen. Das will sagen: unser ganzes Leben soll ein treues Abbild des hl. Lebens Maria sein. Ist das der Fall, dann ist Maria die Königin unseres Herzens.

Ist dein Herz unberührt von der Sünde, die Blüte der Unschuld noch nicht abgefallen, christlicher Jüngling, ist dein Herz noch so rein wie dein Auge, dann ist Maria die Königin deines Herzens! Aber wie man die Jungfrau betet, leider die Götzen des Vergnügens u. der unreinen Lust an und gibt ihnen um irdischen Müßiggangs, um irdischer Schönheit willen die Keuschheit und Schönheit seiner Seele preis! Aber jene erhabene Jungfrau zur Rechten des göttlichen Sohnes, jene unvergleichliche Schönheit, dieses Bild weiblicher Jugend, die Erbarmen ihres Geschlechtes, die Verehrte des Himmels ist ihm gleichgültig; sie vernimmt nie einen Gruß von seinen Lippen, nie eine Sühnbildung von seinem Herzen!

Maria ist die Königin deines Herzens, christliche Jungfrau, wenn du mit dem Salzgeschmeide, Einladungs Karte dein Gewand, Jungfräulichkeit deine Chrekrone ist! Allein wie man die Jungfrau schmückt sich mit anderen Land, hat Eitelkeit und Geizhals in ihrem Herzen und schaut begierig um nach dem Verfall der Menge; aber ihr Herz mit Tugenden an auszubilden und zu Maria, ihren Vorbild, aufzubilden, um deren Demut, Herzeseinheit, Unschuld und Frömmigkeit sich anzueignen; das wird leider von ihr ganz und gar vernachlässigt.

Maria ist die Königin eures Herzens, christliche Eltern, wenn ihr euch gegenseitig liebt, wie Maria und ihr Bräutigam, der hl. Joseph, sich geliebt haben, wenn ihr mit eufopfernder Liebe für das Heil eurer Kinder besorgt seid, wie die Mutter Gottes für den Knaben Jesus; wenn ihr also fleißig mit ihnen betet, sie zur Gottesfurcht anleitet, vor allen gefährlichen Gelegenheiten zurückhaltet und ihren Wandel bei Tag und Nacht überwacht! Aber wie man die Väter und Mütter leben unter sich in Unfrieden, so daß sie den Kindern Mergernis geben; wie viele lassen es an der Aufsicht über die Kinder fehlen, überlassen sie den Diensthöfen, kümmern sich wenig darum, welchen Umgang sie haben; da sie doch mit Maria die größte Sorge für die ihnen von Gott anvertrauten Kindern tragen und bedenken sollten, daß sie vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.

Ja, leugnen wir es nicht: Mancher von uns glaubt, die Königin des Himmels zu lieben und zu verehren, aber er verehrt sie nur mit dem Munde, keine Andacht ist eine Gehilfsstunde! Maria ist aber nicht wirklich auch die Königin unseres Herzens, denn er liebt sie nicht in der Tat. Wer durch Uebertretung der Gebote Gottes den Sohn Mariens beleidigt, der kann doch Maria nicht wirklich lieben, und wenn kann sie auch keine Liebe idecken. Allerdings ist Maria die Königin der Vorberzigkeit und die Zücht der Sünder, aber nur für die, die sich von der Sünde losmachen wollen, nicht für jene, die verneinen und hartnäckig in der Sünde verharren.

Möge also die Frucht dieser Zeitbetrachtung sein, daß wir heute Maria auf uns neue unferne Sühnbildung bringen als der Königin des Himmels; dann aber auch, daß wir den Vorfas lassen, ihr unser Herz zu schenken, indem wir unser Herz um bilden nach ihrem Herzen. Wenn wir diesen Vorfas halten, wird Maria in Wahrheit d. Königin unseres Herzens sein und uns auch teilnehmen

## Maria, holdes Wesen

Maria, holdes Wesen,  
Wie hoch bist du gestellt!  
Vom Vater auserlesen  
Zur Schutzfrau seiner Welt;  
Vom Sohne traut geliebt,  
O selig Mutterberg —  
Von Engeln hold geehrt,  
Getragen himmelwärts.

O du, die hoch erhoben  
Im Gottes Glorie stehst,  
Wie sollte dich nicht loben,  
Was hier im Finstern geht?  
Du bist so voll Erbarmen,  
Uns Sündern mild gesinnt,  
Und hast auf reinen Armen  
Empor das Gnadentand.

O, möchtet all erkennen,  
Wie du so liebenswert,  
Dich kindlich „Mutter“ nennen,  
Uns wäre viel beider.  
Recht müßig sie zu grüßen,  
Die treue Mutterbrust,  
Wird' Herz an Herz sich schließen  
In ständes Lieb und Lust.

(Annie Denfel)

## Heilkräfte der Natur

Der Sommer mit seiner flammenden Glut, seiner laienenden Schmelze fest den Nerven zu und zehrt am Mark der Kranken. Aber dieses raublose Wachen und schweigende Reiten, die Saatefelder mit ihrem goldenen Wogenhügel und ihrem horren Erdgeruch, die langen Tage, die tiefen Nächten mit ihrem geheimen Flüstern und Flimmern, das bringt doch dem kranken Gemüt auch mannde Erhebung und Annehmlichkeit. Und jede volle Achte ruht dir zu: Verqiß es nicht: wenn das Samenform nicht in die Erde fällt und nicht so bleich es allein; wenn es aber nicht, bringt es viele Frucht (No. 12, 21); durch Leiden und Sterben führt der Weg zum Reichen und Leben.

Der schwermütige Herbst und Winter kann Meidenleid erwidern und verklären, mehren und trösten. Durch die ganze Natur zittert das Weh des Scheidens, das Lied vom Sterben. Die Wäldchen ziehen mit leisen Weinen durch die Ähren; die Casellen sprudeln Klagen hervor; die entlaubten Bäume heben jammern die Arme und ringen die Hände. Die letzten kalten Blätter sind zu schwarz, auch nur den Sonnenstich zu tragen. Die Nebel schleichen wie Geister durch das Tal. Langsam erirben die letzten Nequungen des Lebens in Eis und Schnee. Da ist wohl in der Natur nicht viel Freude zu holen aber der idarische Frost und die idameidigen Schneelüfte stählen die Nerven und Höfen ernteten Lebensmut ein.

## Böse Reden anderer über uns

(Fortsetzung von S. 6.)

mar im äussersten Felle. Stöische Ruhe, Nichtbeachtung, Gleichgültigkeit ist in nützigen Gedanken gegenüber die beste Waffe.

Das Recht, idene niemand — da mit ist alles getan. Pflichtgetreues Leben erringt schließlich Achtung bei denen, auf die es ankommt; es ist die beste Verteidigung. Das giftige Heftil, die Verleumdung, welche in Tausenden schleicht, wird man in den übrigen Fällen fallen und schmalzeln können. Man gehe also mutig voran. Sie muß dann an dem eigenen Götze herben. Wir wissen, daß wir Fehler haben. Mögen die anderen sich daran boshaft ergötzen. Wir wissen ja auch, daß nur der Nichtversteckende, der Unverjagene und Unverföhrene seinen Fehler verzeiht und den eigenen nicht sieht.

Wir müßten die Allwissenheit Gottes haben, um andere richtig aus all ihren Verhältnissen heraus zu beurteilen. Das freventliche Urteil kann uns nicht tangieren, weil es immer von der toben Unwissenheit geboren wird; unsere einzige Aufgabe ist, daß wir es selbst nach Kräften meiden.

lassen an der Herrlichkeit, welche sie jetzt schon gemischt und in Glogkeit gemessen wird als — Himmelskönigin!

## Kompaß für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

„Verqiß uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

Jede Gemeinde besteht aus zwei Ortshäften: in der einen Ortshafft da wohnt du jetzt, und in der anderen Ortshafft, da wirst du später wohnen. In dem einen Orte brauchst du die Leute viel Platz, in dem anderen braucht jeder nur Platz eine Nammeslänge und Breite. In dem einen Orte löstest selbst ein geringes Haus mehrere hundert Mark, in dem letzten Orte freigt man eine gute grundstete Wohnung um wenige Mark. In jenem Orte man viel Karm von Fuhrwerken und Reutiden, und sieht viel Rauch; in diesem ist es gar zu still, und man sieht keinen Rauch und kein Stantun; aber statt des Stantuns ragt ein Kreuz hervor über jede Grabeshöhnung. Nur ist hier und da einem Bürgermeister oder Strämer oder sonst einem reich gemachten Mann oder seinem reich ein idammer Stein über den Kopf — das geht und überaus nichts an; wenn sie drühtlich gelobt haben, so wird der Stein nicht drücken und werden keine Weidvernisse deshalb beim Auf-erheben haben, wenn etwa der Stein am jüngsten Tage noch dort liegt; der Schutengel wird ihn schon zur rechten Zeit hinwegwälzen. Aber ich will dir jetzt von einem Grabstein et was erzählen, wie du noch keinen gesehen hast, und der einem im Tod und Gericht zum Stein des An- Lobes werden kann.

Stell dir vor einen vierseitigen Grabstein auf dem Grab eines schon verstorbenen Mannes. Auf der einen Seite steht von dem Manne: „Er hat nur wenige gute Werke auf Erden ausgeübt; und die wenigen seiner Lobes oder der Schande halber, aus guter Laune oder aus Eigenliebe.“ Auf der anderen Seite steht: „Er hat in seinem Leben viel sonderbar geschickt, geschimpft, gelogen, unzureichend gehandelt, dem Neid, der Eidschuld nachgegeben; seine Standespflichten vernachlässigt und hat noch viel geschändet. Seine Tugend, stolz und klein, und gütlich, wie die Blätter am Baum und der Sommerwind an der Landstraße.“ Auf der dritten Seite steht geschrieben: „Denn er belüßigt wurde, oder meinte, man tue ihm unrecht, hat er geflöhert und geschlöh. Wenn dich nur der Teufel holen soll und große und kleine Sünden, selbst über mich, das Dammerröcher, veridliche!“

## Großes Gemeindefest

und  
**Bankett**  
in Engelfeld, Sonntag, den 21. August.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

Tieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet folgende Vorteile im Unterricht von Mädchen und bildenden Frauen. Wähl, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Frauen werden für den Lehramtsberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Keant Preparatory Course, Amdergatten bis VII. Grad.

Weitere Auskunst erteilt:  
Reverend Mother Superior.

## RUBBER HEELS WE CAN GUARANTEE

We will attach to your shoes complete for only five a pair. They will give you even longer wear than leather heels, and certainly more comfort in walking and standing. Genuine oak tanned leather soles and heels, sewed on \$1.50 a pair. All work warranted by us.

GILLINGS, HUMBOLDT, SASK.  
Mail Orders Promptly Attended To.



